

Studien über Stuhl- und Sitzformen

Autor(en): **Guhl, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 8: **Werkbund-Ausstellung in Zürich**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-29053>

Nutzungsbedingungen

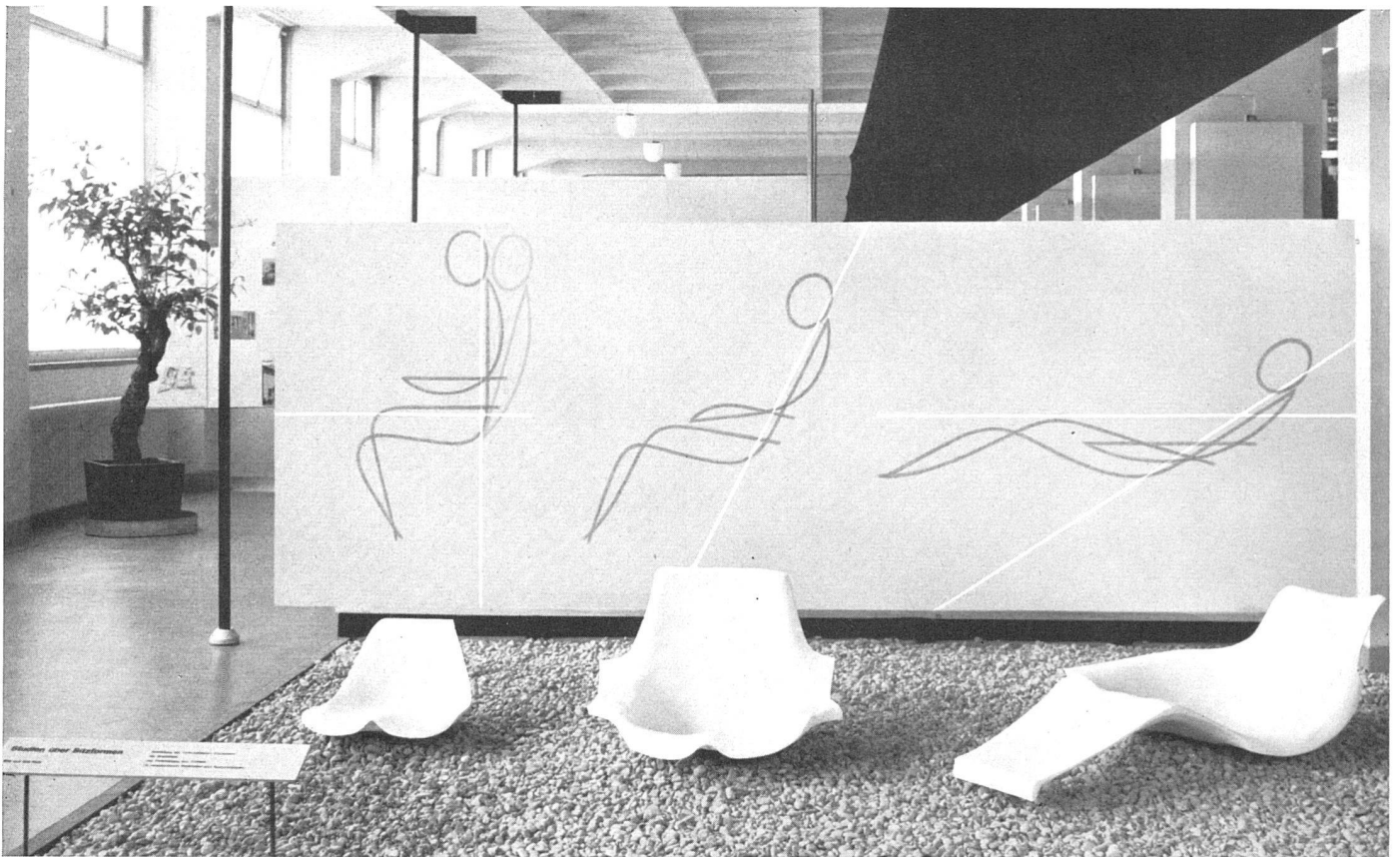
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sitzformenstudien (Gipsschalen) von Willy und Emil Guhl SWB, Zürich und Stein am Rhein | Coques de plâtre pour l'étude de nouveaux profils de sièges. W. et E. Guhl SWB, Zurich et Stein am Rhein | Form Studies for chairs. W. and E. Guhl SWB, Zurich and Stein am Rhein

Photo: Fachklasse für Photographie, Kunstgewerbeschule Zürich

Studien über Stuhl- und Sitzformen

Von Willy Guhl

Die ernsthafte Weiterarbeit an allen Möbelformen kann nie zu einem Stillstand kommen. Wenn der Schein nicht trägt, steht gegenwärtig das Problem der Formgebung, Konstruktion und Herstellungsmethoden der verschiedenen Sitzmöbel im Vordergrund. Aus allen Ländern erreichen uns Nachrichten, daß mit feberhaftem Eifer an der Entwicklung neuer Stuhlformen gearbeitet wird, sei es, daß neue Zwecke, neue Materialien, neue Produktionsmethoden, neue Formvorstellungen oder aber neue Auseinandersetzungen mit den Grundlagen des Sitzmöbels zu neuen Formen führen. Die Resultate des Möbel-Wettbewerbs des Museum of Modern Art in New York (vergleiche Juni-Heft des «Werk») zeigten dies in aller Deutlichkeit. Auch die gegenwärtige Werkbund-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich vermittelt dem Besucher eine ganze Reihe neuer Stuhlformen, die unter den verschiedensten Voraussetzungen von verschiedenen Entwerfern geschaffen worden sind.

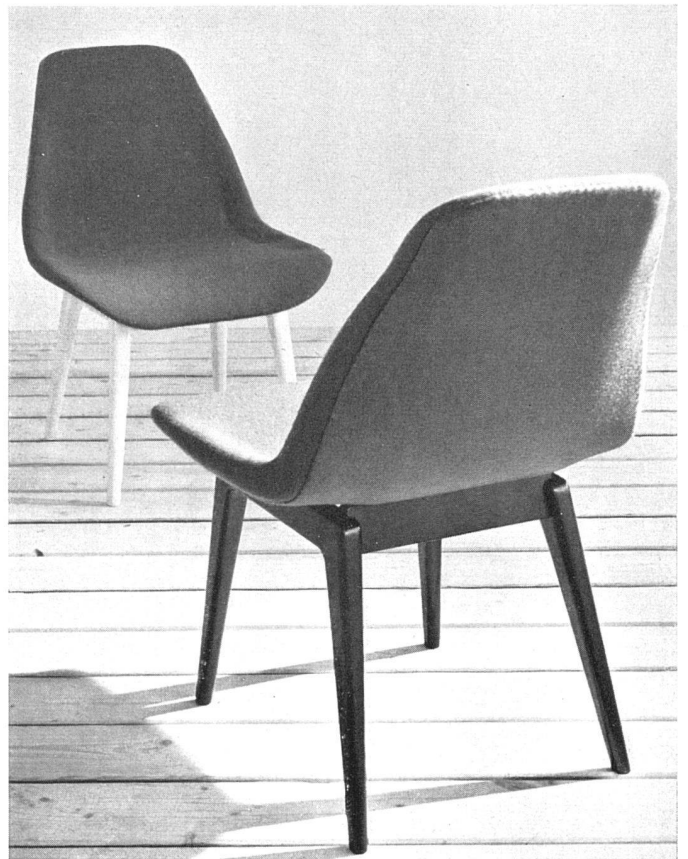
Unsere Zeit verlangt differenzierte Stuhlformen, die den differenzierten Sitzformen entsprechen. Diese Sitzformen bewegen sich (in der Wohnung) vom aufrechten

strengen Sitzen am Eßtisch bis zum Liegen auf dem Bett: der Eßtischstuhl für gerades Sitzen, der Arbeitsstuhl für Lesen, Stricken, Nähen (entspricht zwar ebenfalls aufrechtem Sitzen, ist aber bequemer und erlaubt freieres Handeln), der Lehnstuhl, der Fauteuil in all seinen Abstufungen als zeitgemäßes Sitzmöbel für das bequeme, ungezwungene, freie, gesellige Zusammensitzen um den zugehörigen niederen Tisch, dann der eigentliche Ausruhestuhl, der den ganzen Körper mit samt dem Kopf aufnimmt, schließlich als letzte Sitzphase der Liegestuhl, der den Körper ganz gelöst in einer entspannten Bewegung trägt und umfaßt, im Gegensatz zum Liegen im Bett, wo die Knie durchgedrückt sind, so daß man gerne durch Seitenlage sich zu entspannen sucht.

Um mir für die Entwicklung von geeigneten Stuhlformen über all diese differenzierten Sitzlagen Klarheit zu schaffen, habe ich zusammen mit meinem Bruder Emil Guhl in Stein vor zwei Jahren angefangen, praktische Versuche zu unternehmen. Sie haben zu Resultaten geführt, die jedenfalls für meine persönliche Arbeit von entscheidender Bedeutung sind. Ausgangspunkt war die



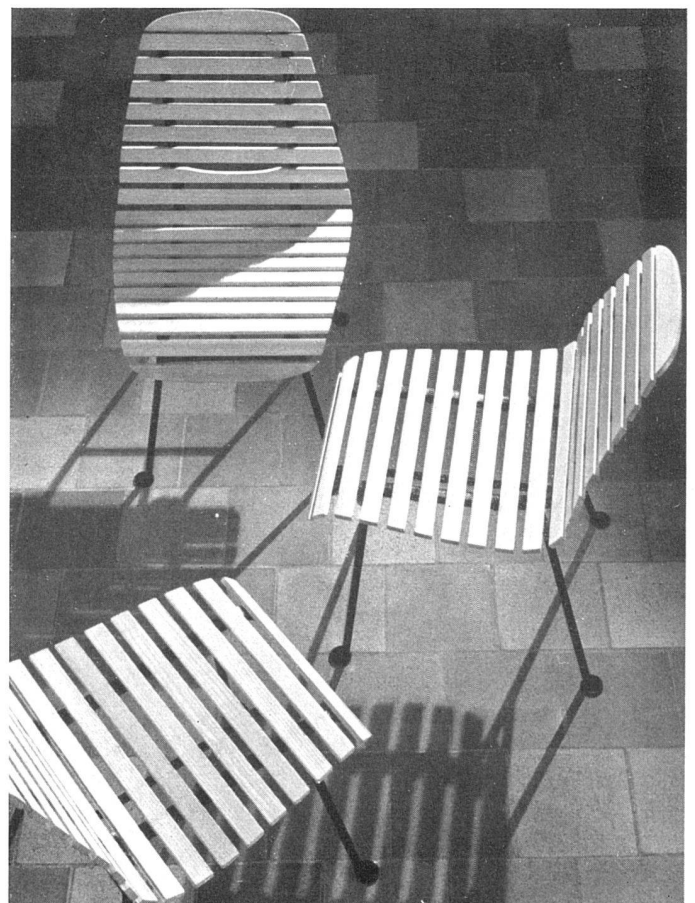
Lehnstuhl mit Peddigrohrsitz, Holzwerk rot gestrichen, von Willy und Emil Guhl SWB, Zürich und Stein am Rhein | Fauteuil en jonc tressé et bois laqué rouge. W. et E. Guhl SWB, Zurich et Stein am Rhein | Armchair with rattan seat and red painted wood work. W. and E. Guhl SWB, Zurich and Stein am Rhein Photos: Moosbrugger, Zürich

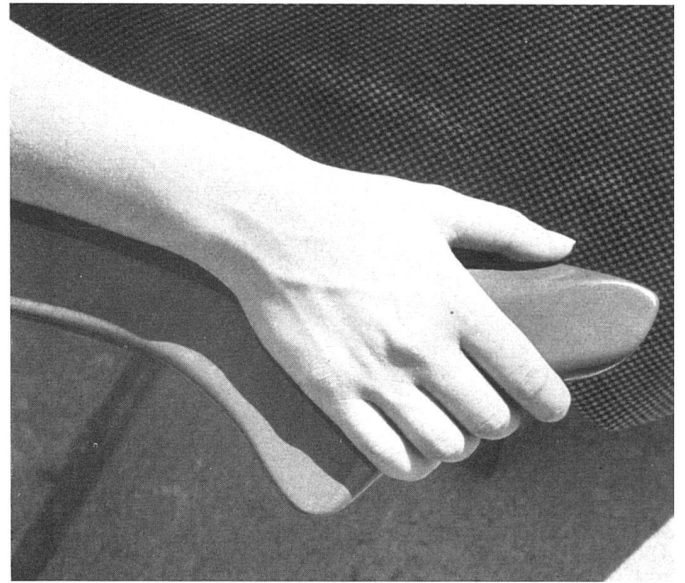


Eßzimmerstuhl, Schale leicht gepolstert. Willy und Emil Guhl SWB, Zürich und Stein am Rhein | Chaise de salle à manger, siège rembourré. W. et E. Guhl SWB, Zurich et Stein am Rhein | Dining-room chair with lightly upholstered seat. W. and E. Guhl SWB, Zurich and Stein am Rhein

Überlegung, daß ein stark und geeignet gepolsterter Stuhl wohl verschiedenen Anforderungen entsprechen kann, daß es aber Möglichkeiten geben muß, einer bestimmten Sitzform und ihren Varianten (Entlastungsbewegungen) schon in der Form des Stuhles selbst entgegenzukommen. Wir stellten uns die Frage: Läßt sich eine Stuhlform ermitteln, die eine Summe vieler individueller Sitzarten darstellt? Unter Verzicht auf jede Auseinandersetzung mit Vorbildern und auf jegliche vorgefaßte konstruktive oder formale Idee, nur vom Sitzen selbst ausgehend, begannen wir unsere Versuche. Wir bauten Gestelle für drei Sitzformen (Eßtisch- und Arbeitsstuhl, Lehnstuhl, Liegestuhl), bedeckten sie mit dicken Lehm Massen; in diese Sitze setzten sich nun die verschiedensten Menschen. Jeder dieser vielen Helfer (sie kannten meist den Zweck der Übung gar nicht) hinterließ im Lehmsitz einen individuellen Abdruck. Da er aber eine halbe bis eine Stunde darin zubrachte, hinterließ er nicht einen momentanen «anatomisch richtigen» Abdruck, sondern eine Summe von Abdrücken, die allen Veränderungen während eines langen Sitzens, allen entspannenden, aus Müdigkeiterscheinungen sich ergebenden Körper- und Gliederänderungen entsprechen. Von diesen «kollektiven» Abdrücken im Lehm wurden Gipsabgüsse hergestellt, die sämtliche Ergebnisse der Sitzversuche enthalten und die Grundlage für die eigentliche Arbeit an neuen Stühlen bilden.

Gartenstuhl. Willy und Emil Guhl SWB, Zürich und Stein am Rhein | Siège de jardin. W. et E. Guhl SWB, Zurich et Stein am Rhein | Garden chair. W. and E. Guhl SWB, Zurich and Stein am Rhein





Detail der Armlehne | Détail du bras | Detail of armchair

Lehnstuhl mit schwarzem Handwebstoff. Sisalteppich und Bettüberwurf von Elsi Giaque SWB, Ligerz/Zürich | Fauteuil revêtu d'étoffe tissée à la main. Tapis de Sisal et couverture de lit de E. Giaque SWB, Gléresse/Zürich | Armchair with black, hand-woven upholstery. Bedspread and sisal rug by E. Giaque SWB, Ligerz/Zürich Photos: Moosbrugger, Zürich

Schlafzimmer, Entwurf und Ausführung Willy und Emil Guhl SWB, Zürich und Stein am Rhein | Chambre à coucher. W. et E. Guhl SWB, Zurich et Stein am Rhein | Bedroom. W. and E. Guhl SWB, Zurich and Stein am Rhein Photo: Fachklasse für Photographie, Kunstgewerbeschule Zürich



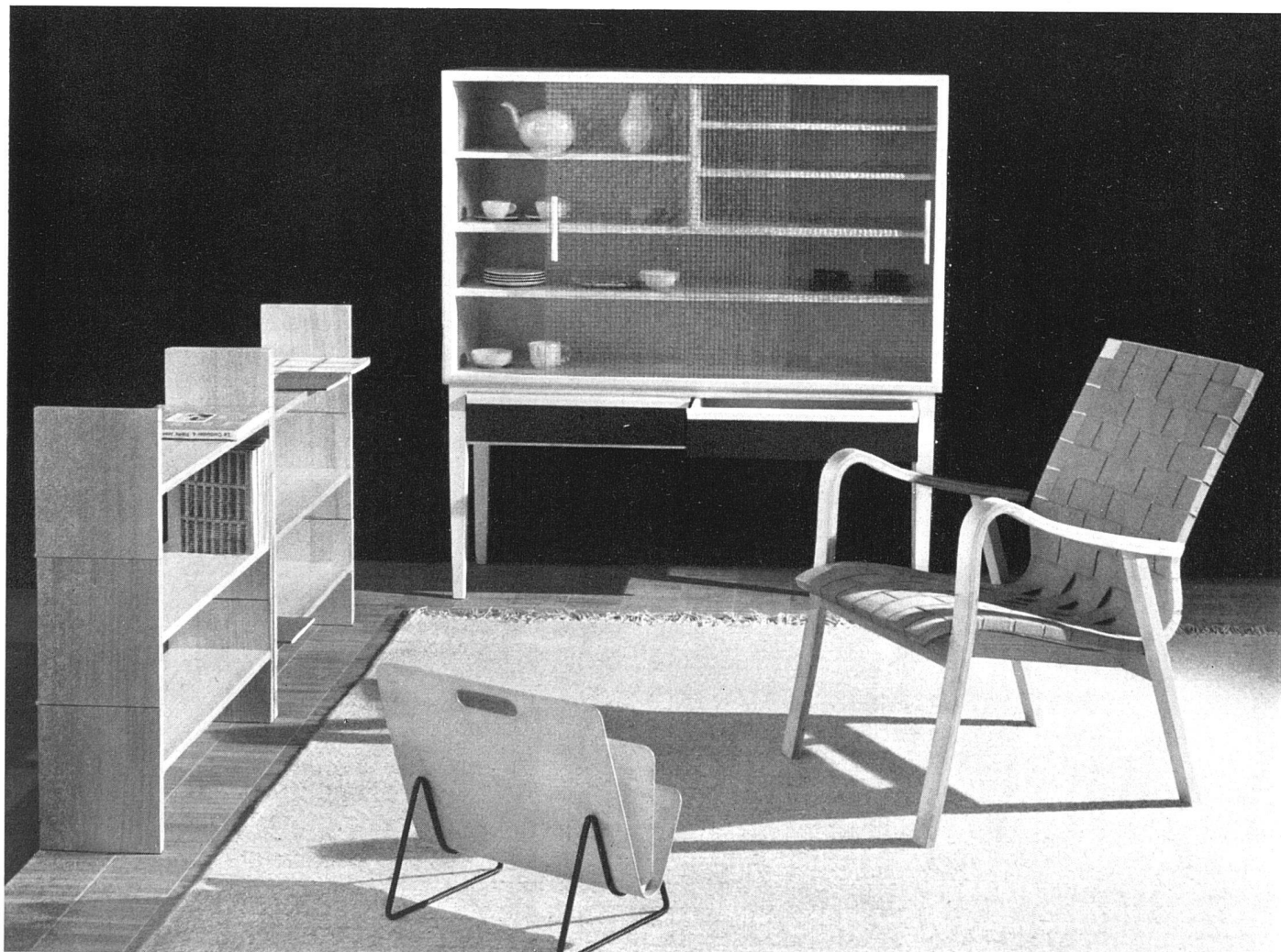
Erst die sinngemäße Auswertung und Anwendung der so entstandenen Formen, das heißt die vollständige oder teilweise Berücksichtigung der gewonnenen Masse und Gestalt von Sitzen, Rückenlehnen und Handgriffen führt zu diskussionsfähigen Stühlen. Bisher konnten erst einige wenige Typen durchstudiert und ausgeführt werden. Am weitesten gediehen ist gegenwärtig ein Armlehnstuhl (z. B. aus Holz mit Peddigrohr oder stoffüberzogenem Schwammgummipolster): Die Form des Bügels für Sitz und Rücken entspricht den ermittelten Daten der Versuche. Ebenso ist die ungewöhnliche Form der Armlehnen von ihnen beeinflusst. Es zeigte sich nämlich, daß an den starken Berührungspunkten (Handgriffe, Armstützen) für die absolute Sicherheit beim Absitzen und Aufstehen eine vom aktiven Tastsinn ausgebildete plastische Form besonders zweckmäßig ist. Es muß betont werden, daß gerade diese Armlehnen nicht etwa optisch bestimmt sind, nicht etwa formalistischen, dekorativen Überlegungen entsprechen, sondern daß sie lediglich von den Händen «gesehen» sind. Abgesehen von allen Berührungspunkten und Berührungsflächen, die durch die Versuchsergebnisse gegeben sind, wurden die übrigen Teile des Stuhls dem Material und der Gestellkonstruktion entsprechend durchgebildet. Das Resultat ist ein Stuhl, der

frei ist von jeder spielerischen Form; alle Gegebenheiten fügen sich natürlich ins Ganze ein.

Die bisher ausgeführten Modelle sind nur einzelne erste Möglichkeiten. Andere Möglichkeiten, vor allem andere Konstruktionen und andere Materialien, werden selbstverständlich einen ganz anderen Formausdruck ergeben (z. B. aus Metall gedrückte oder in Plastic gepreßte Sitzschalen, Buchholz- oder Metallrohrbügel).

Weil die auf Grund der angedeuteten Versuche geschaffenen Stühle die Sitzformen verschiedener Menschen während all ihren Bewegungen beim Sitzen (Entspannungsbewegungen) berücksichtigen, entscheiden sie der Forderung, daß man sich im Stuhl bewegen können muß. Gerade die allzu einseitige Berücksichtigung einer bestimmten Sitzweise macht viele der bisherigen «anatomisch richtigen» Stühle mit ihrem Zwang, eine bestimmte Sitzlage einzunehmen, so ermüdend. Je senkrechter man sitzt, um so mehr Aufmerksamkeit ist dem Sitz zu schenken, um so unwichtiger ist die Durchbildung der nur als Stütze dienenden Rücklehne. Je bequemer, «liegender» man sitzt, um so wichtiger ist eine gut differenzierte Durchbildung von Rücken- und Kopfstütze, von Armlehne und Stützung

Gurtenfauteuil, Geschirrschrank mit Drahtglasschiebern und zusammenstellbares Büchergestell (in Höhe unterteilbar) von Nauer & Vogel SWB, Innenarchitekten, Zürich | Fauteuil de sangles, dressoir à portes coulissantes en verre armé, bibliothèque démontable. Nauer & Vogel SWB, Zurich | Armchair with strips, sideboard with sliding doors of wired glass, and adjustable book-case. Nauer & Vogel SWB, Zurich Photo: Hans Finsler SWB, Zürich





Stühle in Aluminium, ineinanderstellbar. Mehrzweckform (für Garten, Vortragsräume, Schulen usw.). Sitz mit Feder aufklappbar, elastische Rückenlehne aus 3 mm Flugzeugsperrholz angehängt. Aluminium nicht geschweißt, sondern mit Spezialverbindungen zusammengehalten. Entwurf und Ausführung: AG. Hans Zollinger Söhne, Zürich | Chaises en aluminium, pouvant s'emboîter l'une dans l'autre, forme adaptée à des buts divers (jardin, salle de conférence, écoles, etc.). Siège mobile à ressort, dossier élastique en contreplaqué d'aviation de 3 mm. Tubes d'aluminium non soudés à fixations spéciales. Hans Zollinger Fils, S.A., Zurich | Stackable aluminium chairs for multiple uses (garden, lecture halls, schools etc.). The seats have springs and can be put up. The resilient backs are made of airplane ply-wood 3 mm thick. The aluminium is not welded but joined by a special fixation. AG. Hans Zollinger Sons, Zurich

Photos: Hans Finsler SWB, Zürich

der Kniekehlen. Wie weit die hier skizzierten Versuche über Sitz- und Stuhlformen für den Laien, ja selbst für Kollegen von Interesse sein können, vermag ich nicht zu entscheiden. Für unsere Arbeit jedenfalls waren sie außerordentlich bedeutungsvoll. Sie bilden für uns die

Grundlage, mit den verschiedensten Materialien für die verschiedensten Zwecke Stühle zu konstruieren. Wenn es gelingt, die jedem Material entsprechenden Lösungen zu finden, so ergeben sich von Fall zu Fall völlig andersartige Konstruktionsweisen und damit Formcharaktere.

Leichter Stahlrohrstuhl, Stoffteil wegnehmbar. Entwurf und Ausführung: Kim SWB, Zürich | Chaise tubes d'acier et toile. Kim SWB, Zurich | Chair of light metal tubes. The upholstered parts are removable. Kim SWB, Zurich

Leichter Stahlrohrstuhl mit Sperrholz, stapelbar. Entwurf und Ausführung: Kim SWB, Zürich | Chaise légère et superposable en tubes d'acier et bois contreplaqué. Kim SWB, Zurich | Stackable chair of light metal tubes and ply-wood. Kim SWB, Zurich





Tisch und Stühle von Max Bill SWB, Zürich. Die flach geschweiften Kanten bieten genügend Platz für 3 × 2 Stühle | Table et chaises de Max Bill SWB, Zurich. Légèrement arrondis, les bords de la table offrent suffisamment de place pour 3 fois 2 personnes | Table and chairs designed by Max Bill SWB, Zurich. The flat, rounded edges allow space for 3 × 2 chairs

Photo: Hans Finsler SWB, Zürich



Gruppe für Kinderzimmer. Wohnbedarf AG., Zürich | Ensemble pour chambre d'enfants. Wohnbedarf SA., Zurich | Nursery group. Wohnbedarf AG., Zurich

Photo: Fachklasse für Photographie, Kunstgewerbeschule Zürich